

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Ersch. tägl. Morg. 7 u. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 u. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 214.

Freitag, den 2. August

1861.

Dresden, den 2. August.

— J. Maj. die Königin ist mit den Prinzessinnen Sidonie und Sophie kgl. Hoh. gestern früh von Pillnitz aus zunächst nach Nürnberg abgereist, von wo sie sich nach der Schweiz begeben werden. Beim Eintreffen auf dem hiesigen Bahnhofe wurde J. Maj. von J. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg begrüßt, wie denn auch der Minister des königl. Hauses, Herr Staatsminister a. D. v. Beschau, zur Verabschiedung bei J. Maj. sich daselbst eingefunden hatte. In der Begleitung der Königin befinden sich die Oberhofmeisterin Frein v. Friesen und die Hofdame Gräfin Raschau, sowie der königl. Oberkammerherr Generalleutnant v. Engel und der königl. Leibarzt Hofrath D. Carus.

— Sr. Maj. der König wird heute ebenfalls eine Reise antreten und mit J. Maj. der Königin und den Prinzessinnen-Töchtern in der Schweiz zusammentreffen. Der König wird von dem Flügeladjutanten Major v. Thielau begleitet. Die Abwesenheit J. M. dürfte etwa drei Wochen dauern.

— Ihre L. Hohheit Prinz Georg und Höchstseiner Frau Gemahlin besuchten die hiesige Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse gestern wiederholt mit einem längeren Besuche.

— Die Erste Kammer beriet gestern über die Vorlage wegen der mit dem Hause Schönburg in Bezug auf die Gerichtsorganisation gepflogenen Verhandlungen und nahm dabei die von der Regierung gestellten Anträge an.

— Die Zweite Kammer beriet in ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung, welcher eine geheime vorausging, die Publication zum bürgerlichen Gesetzbuch und über Differenzen mit jenseitigen Kammerbeschlüssen beim Gesetzentwurf über die kostenfreie Vermittelung streitiger Civilansprüche, beim bürgerlichen Gesetzbuche und beim Heimath- und Wahlgesetze. Bezüglich des Gehalts eines Präsidenten des evangelischen Landesconsistoriums dagegen war das Bereinigungsverfahren vergeblich gewesen und blieb die Kammer bei 58 Anwesenden gegen 10 Stimmen bei der früheren Ablehnung stehen. Das Gleiche war bei den Differenzen bez. der Deutschkatholiken-Petition der Fall, wo die Kammer bei ihrem Antrage wegen der Missionsgottesdienste einstimmig stehen blieb. Es folgte die Beschwerde des Apothekers Beyer in Chemnitz, wozu eine Gegenanstellung von dem Apotheker F. Häpe daselbst eingegangen war. Abg. D. Heyner hoffte, der Herr Staatsminister Frhr. v. Beust werde die Gelegenheit mit Freuden ergreifen, den Argwohn einer Vermuthung einer Begünstigung abzuweisen. Der Herr Minister schloß sich der Ansicht des Präsidenten und der Deputation an, daß auf die Eingabe, als Petition betrachtet, aus formellen Gründen hier nicht weiter einzugehen sei, stellte aber über das Materielle nach Beendigung der Sache eine actenmäßige Darstellung

im „Dresdner Journal“ in Aussicht, Petentens Angaben nicht allenthalben zugehend. Nachdem Referent noch um der Consequenzen willen die Petition auf sich beruhen zu lassen empfohlen, erhielt Abg. Bloß vom Geh. Rath Koblshütter auf die Frage über das Recht der Regierung zur Concessionirung von Apotheken neben bestehenden privilegirten die Auskunft, daß es darauf ankomme, ob sie solche im eigentlichen Sinne oder bloß mit Realrecht seien. Nachdem noch Abg. Dörfling sich über die Aussprüche beider Mitbewerber geäußert, trat die Kammer der Deputation bei. Schließlich protestirte noch Abg. D. Hertel gegen die Auslegung seiner bei der vorigen Berathung über den Gehalt der Consistorialpräsidenten von ihm gethanen Aeußerung: das Vertrauen des Landes zu seiner obersten kirchlichen Behörde werde größer sein, wenn dieser durch eine neue Ordnung eine größere Wirksamkeit zugewiesen sein würde, als Kundgeben derzeitigen Mißtrauens gegen das Consistorium.

— Nachdem von den Directorien der Kammern die Erklärung an die Regierung gebracht worden ist, daß die Landtagsarbeiten vor Montag nicht zu Ende geführt werden könnten, so wird der feierliche Schluß des Landtags erst nächsten Dienstag erfolgen und, wie vorläufig bestimmt ist, durch Sr. königliche Hohheit den Kronprinzen im königlichen Schlosse vollzogen werden.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Sonnabend den 3. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Samuel Bernhard aus Glasbütte wegen Widersplichkeit. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Der Armenversorgungsbehörde sind von einer Dame, welche nicht genannt sein will, 24 Thlr. als Geschenk zur Vertheilung an verschämte Arme übermittelt worden.

— Der hiesigen evangelischen Freischule sind von der am 16. Juli allhier verstorbenen Frau Ernestine Auguste Schüller 100 Thlr. legirt worden.

— Auf mehrfach an uns gerichtete Anfragen wegen eines Vorfalles am vergangenen Montag im hiesigen Hoftheater, sei Folgendes erwähnt. Man gab den „Kaufmann von Venedig“ und das Haus war ziemlich besetzt, da sich viel Fremde eingefunden. In der Scene, wo Shylock das Messer weht, stinkt plötzlich im nummerirten Parterre ein Mann um, und dies mit einem durchdringenden Schrei, welcher in dem Wehklagen seiner Frau ein weiteres Echo findet. War es nun Ohnmacht oder Schlaganfall, es tönt der Ruf nach Wasser. Da ahnen Viele Feuergefahr, man springt auf die Bänke, man drängt nach der Thür. Berwirrung unten und oben auf der Bühne, wo die Schauspieler hinter den Coullissen vorlaken. Erregt durch den Austritt im Publikum, ließ man den Vorhang fallen, bis nach Verlauf einer Viertelstunde das Spiel erst weitere Fortsetzung fand.

— Der hiesige „Volkswirtschaftliche Ortsverein“ beschäftigte sich in seinen beiden letzten, vorgestern und vor 8 Tagen abgehaltenen Versammlungen mit der Idee und den Mitteln, die Theilnahme der deutschen Länder an der Londoner Weltausstellung zu einer gemeinsamen zu machen, so daß die deutschen Producte ohne Trennung nach den Ursprungsstaaten lediglich nach ihrer Natur classificirt als ein Ganzes erschienen. Nachdem bereits in der ersten Zusammenkunft beschlossen worden war, die ständigen Ausschüsse des volkswirtschaftlichen Congresses und des deutschen Handelstages in Berlin um Schritte zur Anbahnung dieses Zieles zu ersuchen, auch eine entsprechende Aufforderung inzwischen bereits abgegangen war, verständigte man sich gestern über eine den Gedanken näher entwickelnde, von D. Emminghaus entworfene Denkschrift und einen der Öffentlichkeit zu übergebenden Aufruf. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage wegen der Ausstellungslosten und deren Aufbringung einer besondern Erörterung unterzogen.

— Vogelwiese. Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen! Darum entschlossen wir uns heute zu einer recht gewaltigen. Nach alter Gewohnheit warfen wir zur Entdeckung unserer Reiserichtung an der Haustür den Pantoffel und ergründeten so, daß unser Ziel für heute keineswegs der Nordpol, sondern die Vogelwiese sei. Wir folgten diesem Schicksalswink um so lieber, als die hingebende Gastfreundschaft der Lappländerinnen uns keineswegs Appetit erweckte, wohl aber die unterschiedlichsten Sorten Fettwürste der Bratwursthuden noch frisch im Gedächtniß unserer Nase prangten. Noch halbwegs pflogen wir ernstlich Rath's mit uns, ob es nützlich, auf der Vogelwiese der Nase nach zu gehen, oder ob erst zu sehen und zu hören besser sei. Die Nase wurde überstimmt, weil sie eins gegen vier, bei uns sogar sechs (die anderen Organe enthielten sich der Abstimmung) war. Wir aber fanden auch, es sei den Augen und Ohren beizutreten, da über alle Bratwürste und saure Gurken uns leicht Sehen und Hören vergehen könnte. Daher beorderten wir unsere Untertanen, uns den Schaukünstlern zuzuführen, und fromm, wie selten einer, erfüllen diese Untertanen unser Begehrt. So kamen wir zunächst im Saal de Basch an. Mit dem größten Erstaunen sahen wir, wie gewandt dieser Meister der Feinmeister verfährt, die Naturkräfte zu benutzen. Und welche Eleganz, welche Sicherheit der Escamotage! Wir sahen schon manches auf diesem Gebiete der Kunst, aber wir gestehen gern, diese Sicherheit war bis jetzt uns fremd. Gar sehr wässert einem der Mund, wenn man sieht, wie leicht der Künstler die Thaler aus der Luft fängt, wie er so seinen Gut füllt, endlich gar dieselben den Zuschauern aus den Rocklappen zieht. Wie er ferner den Thalern reden lernt. Wie er den Trauring irgend eines Zuschauers von dem Ersten Becken breit klopfen, in ein Pistol laden, dieses auch von einem Zuschauer nach einem Ziele abschließen läßt und so dieser Ring unverletzten Zustandes an die Spitze eines Bouquets gelangt etc. Und nun gar zum Schluß der Vorstellung wird aus einem Manne ein Weib! ohne Zuthun Dritter, wahrlich, der Verstand bleibt einem stehen, und nicht bereut man die wenigen Groschen, denn man sagt sich, daß zu solchem Preise hier zu Lande Gleiches nicht leicht wiedergesehen sein dürfte. Blicke Herr Basch doch länger da, wir sind überzeugt, es würden Viele gern unter weniger Trübel seine Vorstellungen besuchen, denn sie sind für den Denker, wie für den Elegant von gleichem Interesse. Doch genug, man gehe hin, sehe, und wird uns danken. — Wir wandten nun unseren Schritt zu Herrn Morisuz und besahen zunächst dessen Stereoscopen. Wir erkannten acht Pariser Arbeit. Das sind Bilder! Angehaucht von jenem warmen Lebenshauche, der leider unseren hiesigen — freilich auch unendlich billigeren — Stereoscopen noch gänzlich fehlt. Und wie prachtvoll die Beleuchtung! Aber auch dessen mechanisches Theater und sein liebenswürdiger Admiral Tom Pouce verlockten uns und nicht bereuten wir den Eintritt. Denn wo könnte man 34000 Stunden Wegs billiger zurücklegen, als für 5 Rgr. bei ihm. Diese vollkommene Mechanik der Figuren, diese reizenden Landschaften, und nun erst die Rebelbilder, welche scharfe Conturen, welche Natur im fallenden Schnee! Allem aber setzt die Krone auf unser kleiner Freund, der Herr Admiral. 23 Zoll hoch

der ganze Mann, und dabei die vollendete Grazie, das gelungenste Conterfei eines Elegants der Zeit Louis XIV., vereinigt mit der Brüderie der heutigen Lions! — Gern hätten wir nun noch den kleinen Freunden der Kinder, den lieblichen Kesschen und Meerlagern der Herren Sallet & Comp. unseren Besuch abgestattet, aber leider hatte inzwischen Jupiter pluvius die Schleusen des Himmels geöffnet und so die kleinen närrischen Raube von den Bretern, die ihre Welt bedeuten, verjagt und sie vergaßen bereits in den Armen des Morpheus die Mühen des Tages. Ueberdies waren wir innerlich zu ausgebrütet, und unsere Freunde wissen, was dies sagen will. Was konnten wir Besseres thun, als dem Rufe: Champagner! folgen? Hier gab es fröhliche Becher die Menge und tapfere Regler im Ueberfluß. Der Champagner war süß und auch das Bier recht frisch und süßig. Nun, was kann man mehr wünschen, als bei den Tönen der Ciszurm-Volka ein Töpfchen Felsenkeller vertilgen! — Doch ohne Raft und ohne Ruh', nur immer vorwärts, vorwärts marsch! so drängte unsere Nase, die schon wieder Bratwurstduft schnupperte, und da wir sie den ganzen Tag unterdrückt, so meinten wir, es sei an der Zeit, nun ihrem Rufe zu folgen, zumal der Magen auch mit schrie. Um aber dennoch nicht zu viel zu bewilligen — denn man muß seinen Untertanen nur dann und wann eine Bewilligung machen, sie werden sonst zu üppig (sfr. Machiavell) — gaben wir unserem Riechorgane auf, und die beste Sorte zu ermitteln. So gingen wir der Nase nach, die uns zu Robert Rang führte, und am Schluß der Arbeit erklärte denn auch unser Gaumen sich völlig befriedigt, indem er eine Variante der sprichwörtlichen Redensart: „die Bern'sche Wurst ist gut, sie ist a...“ gepfeffert und gewürzt, Stechemesser hat die Hand in freier Uebertragung auf die Firma Robert Rang in Dresden angewandt. Hat er unrecht gehabt? — Sehen Sie hin, meine Herrschaften, und kosten Sie! — Sie gingen Sie bei der ersten Bude an und bratwurstiren Sie sich durch bis zur letzten. Ohne Sorge, der Bauch plagt nicht, denn eine wie die andere, die „Würste sind zu kleine“. Aber was wäre der Dresdner, was wäre sein Vogelstiefeln, gäbe die Gottheit ihm nicht Bratwurst dazu?! Natürlich gegen Zwischend! Guten Morgen.

— Die Vogelwiese ist diesmal von Taschenspielern heimgesucht worden, deren Manipulationen aber keineswegs geeignet sind, Beifall zu erringen. Es waren die allezeit fingerfertigen Berliner Taschendiebe und dem Vernehmen nach haben sie sogar im Museum Taschendiebstähle ausgeführt, was bei der Betrachtung von Gemälden diesen Gaunern besonders gelingt.

— „Freiheit die ich meine, die mein Herz erfüllt“, dachte wahrscheinlich vergangene Mittwoch auf der Vogelwiese ein Affe, der dabelst in einer Schaubude zu sehen war. Ob er vielleicht seinen Kollegen im zoologischen Garten eine Bistite abkattten will? Die Jagd nach Mosje Jocko war höchst belebend; bis jetzt ist er noch nicht wieder erlangt worden.

— Aus Leipzig, 29. Juli, berichtet die „A. Z.“: Den sonderbaren Zweifel an der Identität Beckers, wie ihn die deutsche „St. Petersburg. Z.“ angeblich nach einem Briefe des Onkels jenes Studenten, Staatsrath Prof. D. William (nicht Wilhelm) Becker, früher in Kiew, jetzt in Dresden lebend, ausspricht, kann ich Ihnen auf Grund eines mir selber zu Gesicht gekommenen Briefes jenes Herrn auf leichte Weise erklären. Gleich nach der unseligen That seines Neffen schrieb derselbe aus Kreuznach hierher, und fragte an, ob der Mörder denn wirklich sein Oskar sei, indem er hinzusetzte, man solle ihm sofort telegraphisch antworten. Dies ist nicht geschehen, da der Adressat in Leipzig gerade mehrere Tage abwesend war und den Brief erst nach seiner Rückkehr vorfand. In der Zwischenzeit wird nun Staatsrath W. Becker nach St. Petersburg geschrieben haben, daß die Bestätigung der Identität Oskar Beckers noch abzuwarten sei. In jenem hierher gerichteten Brief wird noch ausgesprochen, daß, falls das Unselige wahr wäre, die Nachricht davon sicher seinem unglücklichen Bruder in Odessa, wie er ihn kenne, das Leben kosten werde.

— Aus Leipzig wird vom 26. Juli gemeldet: So eben macht ein hier studirender junger Preuße mittelst Anschlagens am schwarzen Brette für seine Landsleute an hiesiger Universität be-

186. In Berlin fr. 6/4. (Möbeler) Röm. 3. 186. In m. 110, ab 8 u. n. 121. 186. In Gohobach: Ruff. m. 121/2 u. n. 120 Wien. 186. In Ruff. fr. 7. nm. 1. 21/4. 50. a. 85. n. 32

kannt, Könige, renden, Adresse, Sr. M., nerzeit, than, von d., Zeugni, lich h., macher, gen ja, Der R., und w., führen, gebrau, hält er, in ihr, tigt w., die G., Herma, merme, rüden, behörd, soll s., denken, entgeg, bürste, den, u., der S., wöhl, dem 2, jahre, ausgie, am 2, tage, das S., in Br, vom, durch, acht, den fi, der k., zu B., Neup, tene, mitge, werde, und, Begr, zweif, auch, zu e, eine, denfel, reits, ger, solch, sch w, näch, Wort, sende, Tage, die, könn, erste, viele

kann, daß vorgelesen eine höchst gnädige Antwort von Seiten des Königs von Preußen auf die an ihn im Namen der hier studierenden Preußen abgeforderte Ergebenheits- und Beglückwünschungs-Adresse eingetroffen sei, welche den Studirenden den warmen Dank Sr. Majestät ausspreche. — Drei hiesige Studirende werden seinerzeit nach Bruchsal geladen werden, wie ihnen bereits kundgethan ist, — um in Sachen Beckers, den sie als Altersgenossen von der Schule — dem Dresdner Gymnasium — her kennen, Zeugniß abzulegen.

— Es passiren manche Dinge, welche man nicht für möglich hält. Vor einiger Zeit kam zu einem Leipziger Perrückenmacher ein Mann, der in dem Geschäftlokale eine Zahnbürste liegen sah und sie zu haben wünschte. Man ward Handels einig. Der Käufer war aber ein Abgesandter der dasigen Kramerinnung und war benützt worden, den Verkäufer zum Verkaufe zu verführen oder vielleicht nur wegen des erfolgten Verkaufes als Zeuge gebraucht werden zu können. Genug, die Leipziger Kramerinnung hält es nicht für unanständig, einen Prozeß zu führen, weil sie in ihren Kramerinteressen durch den Verkauf der Bürste beeinträchtigt worden sei. Die Herren, welche diesen Prozeß vertreten, sind die Herren Kramermeister Heinrich Poppe, Heinrich Demiani und Hermann Rivinus. Diese Zahnbürste beschäftigt außer dem Kramermeister und dem gedungenen Manne, sowie dem verklagten Perrückenmacher mehrere Actuare, Schreiber und Boten, die Stadtbehörde mit ihren 21 Rätthen, auch die königliche Kreisdirection soll schon mehrere Sitzungen darüber gehalten haben, nicht zu gedenken, daß zwei Advokaten ihre Weisheit in einer Art einander entgegenschickten, welche an Abdera lebhaft erinnert. Die Zahnbürste verdient, im Archive der Kramerinnung aufbewahrt zu werden, um Zeugniß von der letzten Thätigkeit der Kramerinnung in der Handelsstadt Leipzig abzugeben. (L. J.)

— Aus Leutersdorf bei Chemnitz wird von zwei außerordentlichen Todesfällen berichtet. Am 9. Juli d. J. erkrankte in dem Leibe des Gutsbesizers Zimmermann der im achten Lebensjahre stehende Knabe Friedrich Ernst Claus, indem er beim Herausziehen einer sogenannten Leichrose in das Wasser stürzte, und am 22. Juli wurde bei dem schwerem Gewitter, welches sich Mittags in der dortigen Gegend entlud, von einem der heftigen Blitze das Haus des Strumpfwirkermeisters Karl Friedrich Lohse völlig in Brand gesetzt, wobei er selbst, im Strumpfwirkerstuhle sitzend, vom Blitze getroffen und augenblicklich getödtet wurde. Für die durch diesen erschütternden Todesfall tiefgebeugte Wittve und ihre acht Kinder, die ihres treuen Versorgers so plötzlich beraubt worden sind, werden in Leutersdorf und Chemnitz mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Liebesgaben gesammelt.

— Am Montag wurde auf dem Friedrich'schen Kohlenwerke zu Bockwa der 35 Jahr alte Bergarbeiter R. W. Meinel aus Neupfadtel bei der Kohlenförderung erschlagen.

— Einer unserer deutschen Schwesterstädte steht eine seltene Festfeier bevor, zu welcher die Vorbereitungen, wie uns mitgetheilt wird, schon jetzt in großartiger Weise getroffen werden; Braunschweig feiert in den Tagen des 19., 20. und 21. August d. J. das tausendjährige Jubiläum seiner Begründung; gewiß ein seltenes Fest, das nah' und fern unzweifelhaft die lebhafteste Theilnahme finden wird, zu dem wohl auch unsere Residenz ihre beglückwünschende Deputation zu entsenden nicht unterlassen dürfte. — Da nun in Dresden eine große Anzahl Braunschweiger leben, so glauben wir denselben eine angenehme Mittheilung damit zu machen, daß bereits die nöthigen Schritte gethan, um Denen, ja selbst weniger Bemittelten, welche diesem seltenen Feste beizubehören möchten, solches durch eine Extrafahrt von Dresden nach Braunschweig zu erleichtern, und hoffen wir darüber schon in den nächsten Tagen Näheres und Bestimmteres mittheilen zu können. Vorläufig sei nur so viel bemerkt, daß die Unternehmer betreffender Extrafahrt solcher eine Zeitdauer von mindestens zehn Tagen zu verschaffen bemüht sind, um zugleich eine Reise in die reizenden Harzgegenden damit in Verbindung bringen zu können.

— Dresdner Börsenbericht, Monat Juli 1861. Die in dem ersten Drittel des Monats, in Folge der am 1. fällig gewordenen vielen Coupon- und Capitalzahlungen, eingetretene Lebhaftigkeit hat im

letzten Drittel einer außerordentlichen Geschäftstillen Platz gemacht, deren Erscheinung uns aber, da dieses jedes Jahr so gewesen, nichts außerordentliches ist. — Was die politische Weltlage betrifft, so sehen wir dieselbe entschieden günstiger an, da der neue Sultan doch seiner Aufgabe unbedingt mehr gewachsen zu sein scheint wie sein Vorgänger, und haben daher die immer so väterlich besorgten Aerzte weniger Veranlassung, eine Cur in der nächsten Zeit an dem Kranken Manne vorzunehmen. Die italienischen Verhältnisse aber sind, wie aus allen Berichten hervorgeht, nicht dazu angethan, daß der König Ehrenmann, wie ihn die Leipziger Zeitung nennt, auf neue Eroberungen ausgehen könnte, weil Neapel sich gar nicht fügen will, denn jetzt, wo täglich Executionen mit Pulver und Blei in Masse vollzogen werden, werden selbst die Enthusiasten flüchtig und den Seidleuten schmeckt es gar nicht, daß die 50/0 Staatsanleihe, welche früher 108 2/3 % standen, gegenwärtig kaum mit 80 an den Mann zu bringen sind. Hinsichtlich Ungarns können wir nur bei dem stehen bleiben, was wir immer behauptet haben, nur Energie, denn die Schreier sind die Minderzahl. Doch wir schweifen zu sehr von dem Zwecke unseres Berichts ab und darum zum Geschäft. Sächsishe Effecten sind trotz ihrer Höhe immer wieder gestiegen und zwar 4 1/2 % von 102—102 1/2 %, Landrentenbriefe von 94 5/8 % bis 95 3/8 %, 3 1/2 % Bäder von 89—90 1/8 %. Aufträge in sächsischen Sachen sind fast gar nicht mehr auszuführen, da man keine Stücke aufreiben kann. — Preussische 4 1/2 % sind von 102 1/2—103 1/8 %, 5 1/2 % von 107 3/8—107 7/8 % gegangen. — Oesterreichische Effecten sind durchgängig gestiegen und zwar National-Anleihe von 57 bis 58 3/4 %, Banknoten von 72 3/8—72 5/8 %. — Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien schlossen 219, also um 4 1/2 % höher wie vorigen Monat. Sehr lebhaft stiegen Leipziger Credit und zwar von 64 1/4—67 3/8 % und blieb Kaufkraft dazu vorhanden. Albertsbahn stiegen von 43 3/4—47 um wieder 45 3/4 % zu schließen. — Was die hiesigen Industrie-Sachen betrifft, so sind alle Bier-Actien mit Ausnahme der Feinsteller eher zurück wie vorwärts gegangen und zwar Waldschlößchen von 221—215 3/4 %, Feldschlößchen auf 71 und Medinger zwischen 73—74 stehen geblieben, nur Feinsteller stiegen von 86 1/2—90 1/2 % und blieben dazu gesucht, überhaupt scheint sich dieses Unternehmen wieder sehr der Gunst des großen Publikums zu erfreuen, wozu wohl die im Laufe des Monats auf dem Establishment veranstalteten Festlichkeiten das ihrige beigetragen. — Den Vogel von allen Industrie-Actien hat aber diesmal wieder die Dampfschiffahrt abgeschossen, denn dieselben stiegen von 145—165 und blieb noch Kaufkraft dazu vorhanden. Beide Sorten Champagner sowie hiesige Feuerversicherungs-Actien hielten sich ganz auf dem Stande des vorigen Monats. Eine große, leider wieder eine traurige Rolle spielten aber Rhodische Papier-Actien, denn dieselben sind abermals über 70 % von 60 1/2—52 7/8 % gefallen, waren sogar einen Tag 50 1/4 %. Hiermit beschließen wir unsern Monatsbericht, erwarten vom August wenn auch keine höheren, doch auch keine niedrigeren Course.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 31. Juli. Durch Pariser Blätter läuft nachstehende Correspondenz von Frankfurt: „Der deutsche Nationalverein wird den 23. August eine Generalversammlung in Coburg (soll wohl Heidelberg heißen) halten. Man hofft, daß Herzog Ernst bis dahin von seiner Londoner Reise zurückgekehrt sein wird. Die Beschlüsse, welche von den Führern der Bewegung vorgeschlagen und sonder Zweifel von der Versammlung angenommen werden, sind, wie man versichert, bestimmter und energischer, als früher. Man würde von jedem Souverän verlangen, sich persönlich und dynastische Opfer zu Gunsten der deutschen Einheit aufzuerlegen; d. h. man würde diese Souveräne einladen, einen Theil ihrer Sonderrechte und ihrer Autorität zu Gunsten eines zukünftigen deutschen Kaisers aufzugeben. Dieser Letztere soll durch das allgemeine Stimmrecht erwählt werden, um, auf ein Volksparlament gestützt, das den Bundestag ersetzen würde, die Centralgewalt auszuüben. Dies ist das Resultat, auf das alle Anstrengungen des Nationalvereins gerichtet sind. Es wäre übrigens nicht mehr König Wilhelm I. von Preußen, den man zum Kaiser über ganz Deutschland erwählen würde, sondern man würde den Würdigsten wählen, wäre er auch einer der bescheidensten Fürsten unter den deutschen Herrschern.“

Berlin, 31. Juli. In Berlin ist das Entfallen der deutschen Farben bei dem bevorstehenden Turnersfest auf politische Schwierigkeiten gestoßen, die schließlich dahin gehoben sind, daß die Berliner Vereine nur preussische Fahnen vorzutragen sollen. In Wien hat die Polizei ein Strafverfahren eingeleitet, weil die dortigen Turner ihre Fahne mit einem schwarz-roth-goldenen Bande geschmückt haben. Wenn man bei solchen Vorkommnissen an die zu erstrebende deutsche Einheit denkt, dann wird Einem wirklich recht klein zu Muth.

Wien, 28. Juli. Erzherzog Karl Ludwig, welcher zur Stunde in Pilsnitz bei seinem königlichen Schwiegervater auf Besuch sich befindet, hat einen sechswochenentlichen Urlaub genommen, um in Begleitung seines Schwagers, des Großherzogs Ferdinand IV.

Dresdner Börse, am 1. August

Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
N.	G.	N.	G.	N.	G.
v. 1830 30/0	94 1/4	Kronen pr. Stück	9.6	Francs	80 1/4
kleinere 30/0	94 1/4	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	—		
v. 1855 30/0	90 3/4	Agio pr. St.	113 3/8	Wien pr. 150 fl.	72 5/8
v. 1847, 52, 55	102 1/2	And. ausl. Ed'or à 5	109 5/8	im 20fl.-St.	—
v. 55 40/0	102 1/2	Thl. Agio pr. St.	—		
v. 1852, 55 u. 58	102 1/2	R. russ. halbe Imper.	5.15b.u.G.	Locale Industrie-Papiere.	
40/0	102 1/2	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	Soc. Br. A.	215 3/4
S. S. Eisenb.-Act.	103 1/8	pr. St.	105 1/4	Felsnt.-BierAct.	90
ten 40/0	103 1/8	Defiz. Bnkn.	72 3/4	Dgl. Priorit.	102 3/8
R. S. Sandrentenbr.	95 3/8	Wechsel.	—	Feldsch. A.	72 71
3 1/2 0/0	95 3/8	Amstrd. pr. 250 fl. St.	142	Dgl. Brit. 101 3/8	101 1/2
Dergl. kleinere	96 1/4	St. fl.	—	Red. B.-Act.	75 73
R. P. Staatsanl. 103 1/4	107 3/8	Berlin pr. 100	100	Oppsch. A.	167 164 1/2
50/0	107 3/8	Thl. Pr. St.	—	R. Eßn. Champ. X.	108b.u.G.
R. R. Defiz. Rational-	58 3/8	Brem. pr. 100	109 3/4	S. Champ. Act.	98 1/2 97 1/4
anleihen 50/0	58 3/8	Edr. à 5 Thl.	—	S. Glash.-Act.	40
Dr. E. B. X.	219 1/2	Frkf. a. M. pr. St.	57	Dr. FeuerAct.	184
25 1/2 0/0	219 1/2	100 fl. i. S. W.	—	Thobersche PA	54 53 1/4
25b Bitt. u. Lt. A.	25 3/4	Hamb. pr. 300	150 1/2	Dergl. Prior.	101 3/4
Leipz. Credit-A. 67 3/8	67 3/8	Pr. Deo.	—	Hänischer Stein A.	90
67 3/8 u. G.	67 3/8	London pr. 1	—	Margarethenhütt. A.	90
H. B. A. (Stamm)	45 3/8	Pfd. Sterl.	—		
45 3/8 u. G.	45 3/8				
Dgl. Prior. (1 Serie)	103				

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Leipzig, den 1. August.

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
N.	G.	N.	G.
30/0	90 3/8	Leipziger	137
von 1847 40/0	102 1/2	Weimarsche	74 1/2
von 1852 40/0	102 1/2	Wiener u. B.	72 3/8
Schles. Eisfabr.	—	Wechsel:	
40/0	—	Amsterdam	—
Sandrentenbr.	103	Augsburg	—
3 1/2	—	Bremen	—
Eisenb.-Actien:	95 1/8	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipziger-Dresd.	218 1/2	London	—
Löbau-Bittau	26	Paris	—
Mgdeb.-Leipz.	216	Wien, n. B.	—
Thüringische	111	Louisb'or	98 1/4
Bank-Actien: Allg.	—	Aust. Cossend.	99
Dtsch. Credit	67 1/2		

Besten, den 1. August

St. Schuld.		Best. Stett.	
N.	G.	N.	G.
Schne	90	Berliner	117 1/2
Neue Anleihe	103 1/8	Berliner-Fretsch.	125 3/4
Rationalanl.	58 3/8	Schweidn. alt	—
Prämienanl.	126	Edin.-Mind.	164 3/4
R. Prf. Anl.	108	Cosel-Derb.	33 1/4
Defz. Metallq.	49	Mgdeb. Bitt.	—
Defz. 54r. Loose	64	Mainz Edg.	110 1/4
Defz. 6r. Loose	56 3/4	Medienburg	—
Defz. n. Anl.	—	Nordb. Frd. B.	45 1/4
R. poln. Schaß-	—	Oberschles.	124
oblig.	80 1/2	Defz. Franz.	129 1/2
Actien: Braunsch.	—	Rheinische	94 3/4
Bankactien	—	Thüringer	110 1/4
Darmstädter	77 1/4	Dtsch. Comm.	—
Deffauer	24	Antz.	—
Gerauer	73	Dr. Ban. Antz.	—
Gotthar	—	Defz. Banknot.	72 3/4
Thüringer	53	Wechselcourse:	
Weimarsche	75	Amsterd. R. W.	142 1/2
Deffauer Erb.	85 3/8	Hamb. R. W.	150 1/4
Genfer	34 1/2	London 3 M.	6,21
Leipziger	67 1/4	Paris 2 M.	79 3/8
Deffauer	62 1/2	Wien 2 M.	72
Eisenb.-Act: Ber-	—	Frankf. a. M.	56,24
lin-Anhalt	136 1/2		

Wien, 1. August.

Staatspapiere. Nationalanleihen 80,85
 Metalliques 50/0 68,05. Actien: Bankactien
 745 — Actien des Creditbank 173, — Wechsel-
 course: Augsburg — B. London 138,30 S.
 R. I. Münzbucaten 6,59. Silberagio 137,25.
Berliner Productionsbörse, den
 1. Aug. Weizen loco 65—82 S. — Roggen
 loco 44 1/2 S., Frühj. 4 1/2 S., Herbst 45 1/4 S.
 600 gef. — Spiritus loco 19 1/2 S. Mai
 19 3/8 S., Herbst 19 1/2 S. 300000 gef. — Araböl
 loco 11 1/8 S., Mai 11 1/8 S., Herbst 11 1/4 S.,
 fest. — Kerze loco 34—43 S. — Has-
 fer loco 20—26 S., Frühj. 22 S., Herbst
 23 S.

**Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.
 CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.**

Fejtmarsch von Elfig.
 Ouverture zum Matrosen von Flotow.
 Introd. a. Belisar v. Donizetti.
 Concordia-Länge, Walzer von Strauß.
 Zuleika-Polka von Mannsfeldt.
 Duvert. i. Wasserträger von Cherubini.
 Arie u. Duett a. Curvante v. Weber.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. W. Lippmann.

Linckesches Bad.

Heute Freitag
Nachmittags-Concert
 vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,
 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**
Programm.

Jubel-Ouverture von Weber.	Aria a. d. Freischütz v. Weber.
Introd. u. Arie a. Robert v. Meyerbeer.	Finale a. d. Jüdin von Halevy.
Sommernachtsräume, Walzer v. Strauß.	Dresdner Polka (Dieselbe ist für Pianoforte bei Herrn Brauer auf der Hauptstraße erschienen.)
Gruß-Lied, Duett von Mendelssohn.	Gländchen von Jul. Otto
Duvert. i. Stradella von Flotow.	Signal du Bal, Galopp v. Schmidt (neu).
Adelaide von Beethoven.	
Prager Freiwilligen-Marsch v. Pawlis (neu).	Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. Denne.

Nürnberger Sängler-Bier

empfiehlt **Oscar Renner, Marienstr. 22,**
 Gled. Margaretenbg.

**40 Dgd. Restaurationsstühle
 nebst Tischen**

sind nach dem hiesigen Bogelschießen anderweit zu Bogelschießen oder dergl. hier und in
 der Umgegend billig zu vermieten von **Moritz Görke, Eibberg Nr. 7a.**
 und 18.

Kinderwagen
 in verschiedener Größe sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
 stets vorräthig **Neustadt Casernenstrasse No. 2.**



In der Arnold'schen und allen
 andern Buchhandlungen ist zu haben:
Humoristische Erinnerung
 an die
Dresdner Vogelwiese.
 Mit vielen Illustrationen
 von **Carl Reinhardt.**
 Verfasser von Schulze u. Müller in Selgoland,
 Leipzig, Dresden etc.
Preis 6 Rgr.

Eine Dofphaarmatratze,
 so gut wie neu, ist billig zu verkaufen.
 Anzusehen von 8—1 Uhr Mittags große
 Plauensche Gasse Nr. 21b. Parterre.

Kinderwagen,
 elegant und dauerhaft, zu dem Preis von
 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:
Margaretenbergasse Nr. 2.

für sein
 nach ärg
 das Ausfo
 denen das
 fallen, in
 sch in fu
 die nicht a
 zenehmsten
 Josefbin
 Krull;
 Herrn G
 im Eibber
 gaffe 14 u

Webe
gerbiere
einfache



A.



Dr.

enthaltend
 sten; Reiser
 orten; ein
 und bei den

!! W

dabei aber
 sich nur n

27

und man fin
 bei streng r

Für

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Säsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Rgr.) für Dresden: Rosenhüengasse Nr. 9 I. St., Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Ost-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Bürgart; im Altsberge beim Kaufm. Herrn J. Herrmann; Herrn Schwerdgeburth, Rosengasse 14 und für Reustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Keffeld.

Weber's Restauration, Schöffergasse Nr. 22 empfiehlt sich zu geneigter Beachtung. Vorzügliche Lagerbiere und gute Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Das einfache Bier zum Verkauf außer dem Hause empfehle ich als ganz vorzüglich.
Leberecht Weber.



A. KALLENBERG.

Die große niederländische Menagerie

ist auf vielseitiges Verlangen noch zu sehen auf der

Bogelwiese.

Fütterung und Dressur Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr **A. Kallenberg.**

Apollo-Saal.

Von 4 Uhr an Ballmusik.



Das berühmte und beliebte Affentheater der Gebrüder Taddei

befindet sich während der Bogelwiese vis-à-vis dem Förster'schen Tanzsalon. — Täglich finden 3 Vorstellungen statt, und zwar die erste Nachmittags 5, die zweite Abends 7 und die dritte Abends halb 10 Uhr und bietet jede Vorstellung die verschiedenartigsten Abwechslungen in der Dressur dieser Thiere. Das Nähere bei...

Nr. 3 des Post- und Eisenbahnberichtes vom Oberpostsecretair C. G. ...

enthaltend die Sommerfahrpläne der mitteldeutschen Eisenbahnen Sam... schiffe und Posten; Reiserouten nach den größeren Städten Deutschlands und den besuch... ten Bädern; eine übersichtliche Coursekarte von Sachsen und Deutschland zc. ist er... und bei den K. Post- u. Eisenbahn-Aemtern sowie in den Buchhandlungen zu erhalten.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, bet bemähe sich nur nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen sowie auch bayr. Joppen bei streng reellster Bedienung zu wahrhaft auffallend billigen Preisen. Für Damen werden sämtliche Sommer-Mantelete, Mützen wirklich unterm Marktpreis ausverkauft.

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hrn. Fabrikdirector W. Schalloweg in Hainberg. — Eine Tochter: Hrn. L. Brauer in Meerane. Hrn. M. Hubert in Auerbach. Hrn. L. Thurm in Schönau b. Chemnitz. — Ein Zwillingpaar: Hrn. D. med. C. Butter in Burgau.

Verlobt: Hr. Ger. Act. S. Wächter in Wildbrunn mit Fr. M. Sieber in Dresden. Hr. Amtsstrafenmstr. F. Leipert in Stollberg mit Frau J. Horn, geb. Nobis in Pegau. Hr. D. H. Leonhardt in Plauen mit Fr. S. Ringl in Böblitz. Hr. C. Fiebel mit Fr. A. Biesch in Dresden. Hr. M. Rensch mit Fr. P. Rolle in Proßitz. Hr. R. Schmidt mit Fr. A. Raumann in Limbach b. Ch. Hr. D. Polemann in Annaberg mit Fr. E. Eisenstuck in Wiesenbad. Vertraut: Hr. C. Borsdorf mit Fr. A. Schmidt in Zwickau.

gestorben: Hr. Rittmstr. a. D. C. v. Zinnenfeld in Dresden. Hrn. C. Adolph's Tochter Elisabeth das. Hr. Handelsmann A. Richter in Frankenberg. Hr. S. Buschmann in Niederlungwitz. Hrn. C. Zimmermann's Tochter Marie in Deberan. Hr. Adv. Feine in Grimma.

Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde:

Sonnabend den 3. d. M. Vormittags 3/4 10 Uhr predigt Herr Oberrabbiner D. Sandau.

Akustisches Cabinet, Ost-Allee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 2. August.

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach. Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Raeder, Marchion, Seif, Böhme, Herbold, Kramer, Fischer, Weiß, Hollmann, der Damen Weber, Gallmeyer, Kriete, Bose, Löhn, Alsdleben, Perenz, Quanter, Wächter, Müller, Bucher, Conradi. Anfang 7/27 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im K. großen Garten.

Freitag den 2. August

2te Gastvorstellung des Wiener Volkskomikers Hrn. Ed. Weiß vom K. K. Carl-Theater in Wien. Zum ersten Male: Desrich und Preußen. Posse. Hierauf: Zuvor die Rama. Lustspiel. Zum Schluss z. 1. Male: Die letzte Fahrt. Ländl. Gemälde Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Bei Löser Wolf, Webergasse Nr. 9, sind zu haben:

Das rechte Leben oder der beste Gesellschafter. Vollständigste und neueste Anweisung, wie sich Jedermann sein benehmen, für sich den Ruf eines Gebildeten und das Wohlwollen beider Geschlechter erlangen könne. Nebst einer reichen Sammlung von Scherzen, Gesellschaftsspielen, Scherzfragen, Gesellschaftsanekdoten zc. Von einem alten Practicus. 1859. Für 4 Rgr.

Schmidt, Der praktische Gelegenheitsdichter oder Dichtungen des Lebens. Vollständigste und neueste Sammlung aller Arten Gelegenheitsgedichte. Zum Gebrauch für Hermann. 1857. Für 4 Rgr.

Vorzugliche Fernrohre,

Operngucker, Brillen, Ferngnetten, Pinocnetz, Loupen u. s. w., selbstgefertigte Schweizer, Halbschweizer und gewöhnliche Schulreizeuge empfehlen zu den äußerst billigen Preisen

Schüler & Fleischer, Wallstraße, gegenüber der K. polytechnischen Schule.

Gesuch.

Ein anständiges, kräftiges und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, am liebsten vom Lande, welche Lust hat, in einer Restauration des Pl. Grundes, außer allen übrigen häuslichen Arbeiten auch das Bedienen der Gäste zuweilen mit zu übernehmen, kann zum 1. Sept. d. J. gut placirt werden. Alles Nähere wird Rad. Sparrmann am Poppiß mitzutheilen die Güte haben.

Gute Gartenerde,

das Spännige Fuder 15 Mar. ist zu haben große Ziegelgasse Nr. 20 im Hofe.

Einkauf

von Maculatur, Knochen, Tuch- und andern Lappen u. s. w. bei **Schönberger**, Terrassengassen- und Münzgassen-Ecke.

Ein Beamter sucht Michaelis ein Logis in der See- oder Wilddruffer-Vorstadt im Preise von 24—36 Thlr.

Gefällige Offerten unter Chiffre A. G. wolle man in der Expedition dies. Blattes niederlegen.

Ein tüchtiger Bäcker,

der jeder Bäckerei als Werkführer vorstehen kann, sucht baldigst eine Stelle zu ertragen in Dresden Schäferstraße Nr. 15 in der Gastwirthschaft

Pensionär-Gesuch.

In einer anständigen Familie werden in Kost und Logis zwei Schüler gesucht und für solche bei älterer Pflege sorgfältige Ueberwachung zugesichert.

Näheres am See Nr. 13, 1. Etage.

Engagements

aller Branchen werden vermittelt. Frankirte und mit einliegender Retourmarke versehene Briefe sind „Gesuch“ post. rest. Dresden zu adressiren.

Frische

Schlesische Gebirgsbutter

in bester Qualität empfing und empfiehlt

H. H. Panse,

Roßmaringasse Nr. 3.

Ein Bierbote

für hier, welcher 50 Thaler Caution stellen kann, wird gesucht. Näheres Schreibergasse Nr. 6 part.

Ein schönes 7. octavig. tafelförmig. Jaccaranden-Pianosorte mit Metallton, ist 2 Stahlpreißen, gefangreich im Ton, ist billig zu verkaufen Schöffers-
alt, Alaung. 160.
Freitag: Blutwurst mit Linsen.

Antonhöfder Speise-
alt, Alaung. 160.
Freitag: Blutwurst mit Linsen.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilddruffer Str. Hôtel de France.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Geschäftsmann sucht auf diesem oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin. Selbiger ist im vierzigsten Lebensjahre, lutherischer Confession, Inhaber eines seit mehreren Jahren bestehenden Verkaufs-Geschäfts gangbarer Artikel, deren Verkauf besonders der Frau obliegt. Sollte eine Jungfrau oder anständige Wittwe mit einem Vermögen von einigen Hundert Thalern gesonnen sein, eine darauf bezügliche Adresse einzusenden, so erbittet man solche unter Chiffre M. G. H. 500 in der Expedition dies. Blattes gefälligst niederzulegen.

Heiraths-gesuch.

Ein in besten Jahren stehender Mann, hiesiger Hausbesitzer und Inhaber eines schön eingerichteten soliden Geschäfts, von angenehmem Aussehen und verträglichem Charakter, sucht, da ihm sein Geschäft nicht erlaubt, Damenbekanntschaften anzuknüpfen, auf diesem schon oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittwe, welche gleiche Eigenschaften und etwas Vermögen besitzt, wo auf Wunsch jede Sicherheit gestellt werden kann. Geehrte junge Damen, welche auf dieses wirklich reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, Ihre werthen Adressen und Angabe ihres näheren Verhältnisses unter der Chiffre M. M. 100 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen und der strengsten Verschwiegenheit verpflichtet zu sein.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher eine gute Handschrift besitzt und in einzelnen Fächern der Buchführung bewandert ist, sucht eine Stelle als Aufseher, Aufwärter, Bote, oder sonst einen in dieses Fach einschlagenden Posten von **15 bis 20 Thlrn.**, und wird Dem, der eine dem entsprechenden Stelle verschafft, ein Douceur von **20 Thlrn.** zugesichert. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse V. O. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1) Für eine gebildete Wittwe von 27 Jahren, welche schöne Ausstattung und 1000 Thlr. — später noch 3—4000 Thlr. erhält, wird ein Lebensgefährtin gesucht, welcher ihr eine sorgenfreie Existenz bieten vermag. Adr. B. B. B. post. rest. fro.

2) Für ein hübsches wirthschaftliches Mädchen von 20 Jahren mit schöner Ausstattung und vorläufig 600 Thlr. wird ein vorläufiger Lebensgefährtin gesucht. B. B. B. post. rest. fro.

3) Für ein hübsches feingebildetes Mädchen von 20 Jahren mit schöner Ausstattung und mit vorläufig 2000 Thlr. wird ein Gemahl gesucht, der ihr eine gute Existenz zu bieten vermag. Adr. B. B. B. post. rest. fro.

Entouscas.

Verloren wurde am Sonntag auf der Bogelwiese aus einer Droschke ein braunseidner Entouscas mit neusilbernem Griff. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, ihn gegen gute Belohnung Wallstraße Nr. 12, 4. Etage abzugeben.

Sollte der hochedele Thierschutzverein nicht die Maulkörbe der arbeitenden Hunde einer Untersuchung unterziehen, zum größten Theil sind sie so schlecht konstruirt, daß die armen Thiere durch den Druck auf das Gehirn bei diesem Sonnenbrand leicht toll werden können. Ich sah so eben auf der Ferdinandstraße, einen angespannten Hund, dem der fest angezogene Maulkorb bald das Auge ausgedrückt hätte, in dieser Noth hatte sich das arme Thier in seinem schlechten Anspann so fest verstrickt, daß er sich nicht rühren konnte und sich jämmerlich wand; von dem Eigentümer des Thieres war nichts zu sehen, nicht ein Tropfen Wasser erquidete diese armen Hunde, die mit Lebensgefahr auf ihrem Posten bleiben müssen. Auf der Prager Straße begegneten mir zwei angespannte Hunde, die ganz vorzügliche Maulkörbe hatten, die mit zwei Drähten an das Halsband befestigt waren, und das Maul allein einen langen durchsichtigen Helm hatte, der ganze Kopf war frei und die Thiere konnten auch nicht beißen. Könnte man nicht zum Besten der arbeitenden Hunde eine Sammlung veranstalten, so daß jeder arbeitende Hund einen bequemeren Maulkorb für diese lange Zeit bekäme?

Du angeblicher Handwerker, hochweiser Mann, stecke Deinen Namen heraus, damit man Dich bewundern kann

Ein Bravo

dem licht- und geistvollen Verfasser des Aufsatzes: „Die kleine Beamtenwelt und ihre Schreier.“ Das heißt den Nagel auf den Kopf treffen, und wenn nur zur Zeit sich einmal solche Federn rüsteten, wie diese, dann würde das brüske Wesen einzelner Subaltern-Beamten etwas eingeschüchtert werden.

Drei Freunde der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Wenn Das Euer Schriek aus dem Handwerkerstand,

Da mach' ich's Honneur mit doppelter Hand. Er aber weilt wohl, wie die Worte beweisen Auf jeden Fall in höheren Kreisen

In Sachen der Hausverwaltung glaubt Einsender keine große Empfehlung darin zu finden, wenn in Betten, wo 1 Thlr. pro Tag für ein Zimmer gezahlt wird Betttücher gegeben werden, wo ein Flickfleck auf dem andern ist, und Einsender als Reconvalescent statt Rinderbraten Ochsenknochen bekam.

Veritas.

Erst
werd
bis g
in b

M

dina
Ruh
gege
und

Jäge
Inoc
mit
Arme

Muel
das
vorfo

ten
und
tung

Bogel
Herr
ehrfu
ben

dem
von
den

Herrn
Borne
schein.

die b
der v
dem

salven
selbige
chem
Muffe
fiel c
König

an, d
treten
ihre C
hose e
gen,
gisch-m
schläffe